

Dieterich Reimer (Ernst Vohsen) in Berlin. Deutschland und seine Kolonien im Jahre 1896. 10 A.; geb. 12 A.	6505	Schalluhn & Wollbrück in Magdeburg u. Wien. Zabels Jahr- und Adreßbuch der Zuckersfabriken Europa's für die Campagne 1897/98. 4 A.	6507
Gerhard Neuter in Braunschweig. Marheinecke's christliche Symbolik. 3 A.; geb. 4 A.	6506	Diedr. Soltan's Verlag in Norden. Christophorus der Stelzfuß a. d. J. 1898. 50 S.	6507
Jos. Tafar in Wien. Myrdacz, Sanitätsgeschichte der Feldzüge 1864 u. 1866. 4 A. Jež, der Abdominaltyphus. 3 A. Drozda, Grundzüge einer rationellen Phthiseotherapie. Ca. 2 A.	6504	Hugo Steinig Verlag in Berlin. Lee, der Prinzessinnen-Tänzer. 2 A.; geb. 3 A.	6507
		Ernst Loewe in Berlin. Denkschriften des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. 2. Heft. 4 A.	6506

Nichtamtlicher Teil.

Die Verlagsauslieferung in Leipzig.

Die eigenartige Organisation des deutschen Buchhandels hat Leipzig zu einem Bücherstapelplatz gemacht, an dem nicht nur zahlreiche ansässige Verlagshäuser ihre großen Lager haben, sondern auch viele auswärtige Verleger ihren Verlag zur Auslieferung bereit halten. So vorteilhaft eine derartige Centralbezugsquelle für das Sortiment sein muß, so entspricht doch die Schnelligkeit in der Auslieferung bestellter Bücher leider nicht immer den heutigen Ansprüchen. Wenn ein Sortimentler sich wegen eiliger Zusendung eines Werkes direkt an den Kommissionär des auswärtigen Verlegers wendet, statt an den eigenen Kommissionär, so trägt er freilich selbst die Schuld daran, wenn er das Verlangte erst einen oder mehrere Tage später erhält, als er erwartet hat. Wenn aber der Buchhändler die Erfahrung machen muß, daß »empfohlene« Bestellungen, die mittags in Leipzig eingetroffen sind, in einer am nächsten Tage mittags oder nachmittags an ihn abgehenden Sendung noch keine Erledigung gefunden haben, wie es häufig vorkommt, so darf er wohl mit Recht über einen Mangel im Leipziger Auslieferungswesen klagen, dessen dringende Abhilfe nicht nur das Interesse des Sortimenters, sondern auch das der ausliefernden Verleger unbedingt erfordert.

Gewiß wird ja niemand erwarten, daß der Kommissionär zur Erledigung jeder eingehenden dringenden Bestellung einen besonderen Boten bereit hält, oder daß für jeden Verlag ein Auslieferer von morgens bis abends bereit sitzt, um jede eingehende Bestellung sofort zu erledigen, da der Gewinn an der Auslieferung die dadurch entstehenden Kosten nicht decken würde. Wohl aber darf man verlangen, daß jeder Verlag täglich vormittags, wie nachmittags zu einer bestimmten Zeit ausgeliefert wird, damit der bestellende Sortimentler, der die Zeit des Eintreffens seiner Bestellung vorher genau berechnen kann, auch in der Lage ist, ebenso die Zeit des Abgangs des Verlangten schon vorher bestimmt zu wissen.

Nun besteht ja in Leipzig für alle bis 10 Uhr vormittags eingehenden »empfohlenen« Bestellungen die Einrichtung, daß diese in der Zeit von elf bis zwölf Uhr erledigt und die Beischlüsse von drei Uhr ab zum Abholen an den Auslieferungstellen bereit gehalten werden. Es sind aber die Postverbindungen Leipzigs mit allen Orten, besonders mit denen des Auslandes, nicht so günstig, daß alle Briefe täglich vor zehn Uhr in Leipzig eintreffen können. Sollen nun die um zwölf Uhr oder nachmittags eingehenden »eiligen« Bestellungen noch so erledigt werden, daß die bestellten Beischlüsse wenigstens am nächsten Tage mittags oder spätestens nachmittags bis vier Uhr zur Absendung gelangen können, so müssen diese Zettel durch besondere Boten ausgetragen werden. Abgesehen davon, daß für derartige einzelne Aufträge nicht immer die nötigen Boten sofort zur Verfügung stehen, erhalten diese auch in der Regel das Verlangte nicht gleich

mit, sei es, weil der Auslieferer nicht zur Stelle ist, sei es, weil der Bote zu lange darauf warten mußte und dadurch die rechtzeitige Bestellung der übrigen Zettel unmöglich gemacht würde. Dasselbe ist der Fall mit den »empfohlenen« Zetteln, die morgens eingehen und noch vor Tisch ihre Erledigung finden sollen. Im ersteren Falle hätte ja der Auslieferer das Verlangte noch am Nachmittag fertigstellen und zur Ausfuhr am nächsten Morgen mitgeben können; indes werden auch hier wegen anderweitiger eiliger Arbeiten, manchmal wohl auch aus Bequemlichkeit seitens der Auslieferer, die Zettel vielfach erst für die »Nach Tisch-Auslieferung« des nächsten Tages zurückgelegt, wie dies bei den »empfohlenen« Bestellungen, die dem Auslieferer am Vormittag zugehen, in der Regel geschieht. Da aber die Boten zum Einholen der empfohlenen Beischlüsse von den verschiedenen, in der Stadt verstreut gelegenen Verlagshäusern nach Tisch mehrere Stunden brauchen, so ist der Eingang der Pakete bei den Kommissionären erst gegen fünf Uhr nachmittags zu erwarten, so daß sie für die schon früher fälligen Sendungen zu spät eintreffen, was für die entfernteren oder ausländischen Besteller, die wöchentlich nur eine Sendung erhalten, einen Zeitverlust von acht Tagen bedeutet.

Wenn nun damit auch die Sache erklärt ist, weshalb der Besteller oft vergeblich auf das Eintreffen eines eiligen Beischlusses hat warten müssen, so ist sie damit doch keineswegs gerechtfertigt, und es verlohnt sich wohl der Mühe, Mittel und Wege zu suchen, um die gerügten Mißstände zu beseitigen.

Wie bereits erwähnt, besteht für die Bestellung der bis zehn Uhr vormittags eingehenden »empfohlenen« Bestellungen die Einrichtung, daß diese sofort durch die Bestellanstalt oder durch besondere Boten der Kommissionäre den Auslieferungstellen übermittelt werden. Für die Bestellung der mit der Mittagspost eingehenden »eiligen« Bestellungen bietet die Mitgabe derselben durch die Burschen, die die zu »Nach Tisch« empfohlenen Beischlüsse einholen, die beste Gelegenheit zu einer beschleunigten Zustellung. Es würde also bezüglich dieser Bestellungen nur eines Beschlusses des Leipziger Verleger-Vereins, sowie des Vereins Leipziger Kommissionäre bedürfen, daß diese Zettel unbedingt noch an demselben Tage ausgeliefert und die Beischlüsse am nächsten Morgen mit ausgefahren werden. In vielen Geschäften besteht auch wohl bereits diese Vorschrift, und es bedarf hier nur einer wiederholten Anweisung für die Auslieferer. Dieser Zwang erweist sich besonders nötig für die am Mittwoch Nachmittag eingehenden, als »eilig« bezeichneten Bestellungen.

Schwieriger dagegen ist es schon, für die mittags oder nachmittags vor fünf Uhr abgehenden Sendungen die erst am Vormittag desselben Tages eingelaufenen »eiligen« Bestellungen rechtzeitig zu erledigen. Bei der großen räumlichen Ausdehnung des Bezirks, in dem die Verleger und Kommissionäre wohnen, erfordert das Einholen der Beischlüsse an